

Weckherlin, Georg Rodolf: Der leib des grösten reichs des menschen leib sich

- 1 Der leib des grösten reichs des menschen leib sich gleicht,
- 2 in beeden sihet man, wie durch müssigkeit schand,
- 3 durch schand uneinigkeit, durch zertrennung aufstand,
- 4 durch entpörung schwachheit, durch schwachheit der tod schleicht;
- 5 Doch wan durch gottes gnad das bös dem guten weicht
- 6 auf guten rat und hilf des haupts und auch der hand,
- 7 alsdan gesundheit, frid und freud zugleich das land
- 8 wie auch des menschen leib lieblich wider bereicht.
- 9 Ach näm das teutsche reich, das jetzt in seinem blut
- 10 ganz zaghaft, trostlos, schwach mit des tods band umfängen,
- 11 Mayerne, deinen rat allein getreu, weis, gut;
- 12 So solt es nicht allein trost, hilf und heil empfangen,
- 13 sondern sein herz, hand, hirn, von zagheit, schwachheit, wut
- 14 gefreiet, solten noch unsterblichkeit erlangen.

(Textopus: Der leib des grösten reichs des menschen leib sich gleicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.tex>